

HERZLICH WILLKOMMEN
in der
KRABELSTUBE
SONNENBLUME

MARKTGEMEINDE GUNSKIRCHEN

Kirchengasse 14, 4623 Gunskirchen



Gruppe 1 0699/17182633 **Gruppe 2** 0664/8591018

Gruppe 3 0699/17182533 **Gruppe 4** 0664/8591016 **Gruppe 5** 0664/8591018

Leitung: 0664/8591018

E-Mail: krabbelstube@gunskirchen.ooe.gv.at

Leitung: Elisabeth Gatterbauer

Stellvertretung: Ines Hallwirth

Gr.1 Schäfchengruppe: Denise Preninger u. Susanne Suciu

Gr.2 Häschengruppe: Selma Gruber u. Bettina Ortsik

Gr.3 Mäuschengruppe: Gertraud Weichselbaumer u. Evelyn Feischl

Gr.4 Kätzchengruppe: Cäcilia Fellner u. Sabine Bauer

Gr.5 Bienchengruppe: Ines Hallwirth und Nina Helten

Öffnungszeiten:

Gruppe 2, 4:

Montag bis Freitag: 7:30 – 12:30 Uhr

Gruppe 1,3 und 5:

Montag bis Freitag: 7:30 – 14:15 Uhr

FRÜHDIENST: 7:00 – 7:30 Uhr (Gr. 2, 3, 5)

SPÄTDIENST: 14:15 – 15:00 Uhr (Gr.5)

LIEBE ELTERN!

Diese Broschüre bietet Ihnen Informationen und einen Einblick in die neue, interessante Welt, die Ihr Kind in der Krabbelstube erwartet. Dies soll ein Nachschlagewerk sein, damit diese Zeit, die reich an Anregung und Abwechslung ist, zu einer schönen, erfolgreichen Phase für Ihr Kind und für Sie als Eltern wird.

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und versichern Ihnen, es in dieser prägenden Lebensphase behutsam zu begleiten und zu unterstützen. Auch wollen wir Ihre bisherigen Bemühungen innerhalb der Familie ergänzen und Ihr Kind auf zukünftige Anforderungen vorbereiten.

Die Betreuung der Kinder erfolgt in kleinen Gruppen, in denen max. 10 Kleinkinder im Alter von 1 ½ bis 3 Jahren, gleichzeitig anwesend sind. Eine ausgebildete Früherziehungspädagogin und eine zusätzliche Betreuerin (Assistentin) begleiten und unterstützen die Kinder einer Gruppe.

Kurzer Tagesablauf:

Das Kind muss zwischen 7.30 und spätestens 8:30 Uhr in die Gruppe gebracht werden, damit das Kind gut ankommen und sich wohlfühlen kann. Sollte es einmal etwas später werden oder das Kind gar nicht kommen so bitten wir Sie, uns dies telefonisch, per SMS oder über die KidsFox-App **bis 8 Uhr** mitzuteilen. Von 8:30 bis 11:00 finden verschiedenste Aktivitäten statt – allen voran das freie Spiel, dem eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Um ca. 8:45 Uhr beginnen wir mit dem *Morgenkreis*: hier werden Lieder gesungen, Fingerspiele gelernt, Geschichten erzählt, mit Instrumenten musiziert und noch vieles mehr.

Um 9:00 beginnt die Jausenzeit, danach gehen die Kinder Händewaschen und werden gewickelt. Bei Schönwetter geht die Gruppe zwischen 10:00 und 11:00 in den Garten, mit der Spazierschlange spazieren oder am Turnsaaltag in den Turnsaal. Um 11 Uhr gibt es das Mittagessen, das von der Küche vom Seniorenwohnheim geliefert wird.

Um 12 Uhr gehen die Schlafens Kinder schlafen, die Halbtagskinder werden bis 12:30 abgeholt. Die Schlafens Kinder werden zwischen 13:45 und 14:15 abgeholt. Die Spät Kinder werden bis 15:00 abgeholt.

PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Jede Gruppe setzt sich selbst einen Schwerpunkt, jedoch ist der Grundgedanke gleich. Am wichtigsten ist uns die Selbständigkeit der Kinder. Wir versuchen sie in ihrem Tun zu unterstützen. Sie lernen am meisten beim selbsttätig sein und wir sind nur ihre Begleiter.

Das junge Kind ist ein großer Forscher und Entdecker – ein Selbstgestalter und Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es hat ein starkes Bedürfnis nach Selbständigkeit und möchte in seiner Individualität angenommen werden. Es möchte selbständig denken und handeln und mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Gefühlen ernst genommen werden. Unsere Aufgabe als neue Bezugspersonen, besteht vorwiegend darin, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten.

Mit Verständnis und Herzenswärme wird eine Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit aufgebaut, in der die Kinder mit Freude die ihnen angebotene Hand ergreifen und sich mit uns auf den Weg machen.

Weiters ist uns ein respektvoller Umgang miteinander und untereinander wichtig. Sie lernen wie sie sich in einer Gruppe gegenüber anderen Kindern verhalten und versuchen Freundschaften zu schließen. Auch Streitereien werden gemeinsam mit den Kindern geklärt und für beide wird eine Lösung gesucht. Wir begleiten den Alltag und die Tätigkeiten mit den Kindern sprachlich und unterstützen sie beim Spracherwerb und der Wortschatzerweiterung.

Auch die Elternarbeit ist für uns sehr wichtig. Wir möchten die Eltern bei der Erziehung unterstützen und mit ihnen gemeinsam den Entwicklungsweg für ihr Kind gestalten. Mit dem Eintritt des Kindes in die Krabbelstube erfolgt dessen erster Schritt in Richtung „Eingliederung in eine Gruppe“. Dieses Ereignis bedeutet aber nicht nur für das Kind eine Neuorientierung, sondern auch für dessen Eltern. Gute und konsequente Zusammenarbeit, Vertrauen zwischen Eltern und Pädagoginnen ist daher unumgänglich.

„Den Weg gemeinsam gehen – HAND IN HAND“

Unser Eingewöhnungskonzept

In Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungskonzept“

1. Elterngespräch

Nach dem Neuanfänger-Elternabend meldet sich die gruppenführende Pädagogin telefonisch ein Monat vor Krabbelstubenstart, um einen Tag für das Elterngespräch zu vereinbaren. Das Gespräch findet mit den Eltern, dem Kind, der gruppenführenden Pädagogin und der Assistentin statt. Mit diesem Gespräch soll ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, wichtige Informationen gesammelt, Fragen geklärt und der voraussichtliche Ablauf der Eingewöhnung besprochen werden. Als Gesprächsgrundlage dient der Fragebogen „Ri-ra-ru“. Die Informationen sind sehr hilfreich für einen reibungslosen Einstieg. Es wird dabei auch auf die Rolle der Eltern bzw. der Bezugsperson während der Eingewöhnung eingegangen. Den Eltern wird verdeutlicht, wie wichtig ihre Anwesenheit ist und dass sie sich im Hintergrund aufhalten. Ihr Blick ist trotzdem aufmerksam auf ihr Kind und dessen Signale gerichtet ohne sich ablenken zu lassen (z.B. Handy). Wir bitten Sie auf das Fotografieren oder Filmen aus Datenschutzgründen zu verzichten. An diesem Tag wird auch der Eingewöhnungsstart ausgemacht.

2. Beginn der Eingewöhnung-Gestaltung der ersten drei Tage

In den ersten drei Tagen ist eine Bezugsperson (wenn möglich immer dieselbe) gemeinsam mit dem Kind für ungefähr eine Stunde in der Einrichtung. Die Rolle der Eltern ist in dieser Anfangsphase „passiv aber aufmerksam“. Der Blickkontakt zum Kind soll aufrecht bleiben und sie sollten stets in Reichweite sein jedoch **nicht** von sich aus Kontakt zum eigenen Kind oder anderen Kindern suchen. Die alleinige Anwesenheit im Gruppenraum in Sichtweite des Kindes schafft eine sichere Basis, die das Kind jederzeit aufsuchen kann um wieder Kraft und Sicherheit zu tanken. Auch wenn das Kind sich in den ersten drei Tagen gar nicht von der Mutter wegbewegen will, wird ihm diese Zeit zum Beobachten des Gruppengeschehens eingeräumt. Es sollte nicht gedrängt oder im besonderen Maße animiert werden. Pflegeroutinen werden in dieser Zeit noch von der Bezugsperson selbst vollzogen. In weiterer Folge wird die Pädagogin beim Wickeln zuschauen und die Pflegetätigkeit übernehmen, sobald es für das Kind in Ordnung ist. Die Pädagogin versucht spielerisch Kontakt mit dem Kind zu knüpfen. Dabei drängt sie sich nicht auf, sondern gibt dem Kind Zeit darauf zu reagieren. Wenn man merkt, dass die vielen Eindrücke das Kind überfordern,

sollte die Besuchszeit nicht unnötig ausgedehnt werden. Abhängig von der Bindungsqualität zwischen Bezugsperson und Kind, kann ab dem dritten Tag ein erster Trennungsversuch gestartet werden.

3. Trennungsversuch

Der erste Trennungsversuch dauert ca. 10-15 Minuten. Die Mutter oder der Vater verabschieden sich kurz von dem Kind. Sie warten nicht auf eine Reaktion oder drehen sich um, sondern gehen einfach raus. Die pädagogische Fachkraft reagiert auf die Reaktion des Kindes und tröstet es. Dabei wird das Kind gut beobachtet und die Trennungsintensität eingeschätzt. Verläuft die Trennung gut und das Kind lässt sich schnell trösten, wird die Trennungsdauer am nächsten Tag auf 30 Minuten verlängert. Die Trennungsdauer steigert sich von Tag zu Tag meist um eine halbe Stunde. Dies sind nur Richtwerte und jede Eingewöhnung wird auf jedes Kind individuell angepasst.

Gelingt der erste Trennungsversuch nicht so gut und das Kind lässt sich nicht ablenken oder trösten, dann wird die Mutter oder der Vater schnellstmöglich zurückgeholt. Am nächsten Tag wird keine Trennung versucht, sondern erst am darauffolgenden Tag. Die Eltern sind die erste Woche immer in der Nähe des Gebäudes oder telefonisch gut erreichbar, damit bei schlechten Tagen die Bindungsperson schnell zurückgeholt werden kann. Die Eingewöhnung kann zwischen 3 Wochen und 2 Monaten dauern, dies ist vom Kind und der Bindungsintensität abhängig. Die ganze Zeit über ist man mit den Eltern im Austausch und bringt sie immer auf den neusten Stand.

4. Gelungene Eingewöhnung

Auch nach Monaten ist oft die Eingewöhnung noch nicht abgeschlossen und es kann manchmal zu Rückfällen kommen. Dann fängt das Kind bei der Trennung wieder an zu weinen oder jammert den ganzen Tag nach der Mutter oder dem Vater. Diese Rückfälle sind oft nur Phasen und werden schnell überwunden, jedoch sollte das Kind weiterhin beobachtet und auf seine Reaktionen und Bedürfnisse richtig reagiert werden.

BRIEF des KINDES an seine ELTERN zur EINGEWÖHNUNG:

Liebe Mama! Lieber Papa,

Ich darf in die Krabbelstube gehen! Das ist toll und ich freue mich sehr! Ich bin total aufgeregt und super stolz. Das wird ein riesengroßes Abenteuer werden. Ich werde Freunde haben, neues Spielzeug und immer auf Entdeckungsreise sein. Am Anfang wünsche ich mir aber, dass du bei mir bist. Wenigstens die ersten drei Tage musst du immer bei mir bleiben, weil alles so aufregend und neu ist.

Am **1.Tag** zeige ich dir vielleicht meine Unsicherheit nicht so gut und du glaubst, ich brauche dich nicht und bin schon sehr groß und selbständig. Doch weil mich das alles so ablenkt, kann ich gar nicht richtig denken und fühlen. Das Spielzeug und die anderen Kinder lenken mich ständig ab. Außerdem muss ich ja auch meine neue Bezugsperson kennenlernen.

Am **2.Tag** habe ich mich vielleicht schon ein ganz klein wenig an die Umgebung gewöhnt, aber ich brauche dich immer noch an meiner Seite, denn ganz sicher bin ich immer noch nicht, alles ist immer noch so neu.

Am **3.Tag** fällt mir auf, dass es doch ganz schön anstrengend sein kann und ich bin ein wenig erschöpft und vielleicht quengelig als sonst. Dann ist es besonders schön, wenn du da bist, mich manchmal in den Arm nimmst und mit mir schmilst und sprichst. Vielleicht gehe ich ja auch schon zu der neuen Bezugsperson, aber ich bin noch etwas scheu und schüchtern.

Am **4.Tag** bin ich schon sehr viel mutiger geworden und ich kenne jetzt schon meine neuen Freunde, das Betreuungspersonal und die Räume. Jetzt kannst du schon mal ein paar Minuten weggehen, aber bleib in der Nähe, damit du schnell zurückkommen kannst, wenn ich dich rufe. Danach wird es immer besser werden. Ich werde mutiger sein und du kannst immer länger wegbleiben. Doch komme schnell wieder, wenn ich sehr traurig oder krank bin.

Die pädagogische Fachkraft ist zwar sehr nett zu mir, kennt mich dann schon besser und kann mich auch trösten, doch wenn es ganz schlimm ist, bin ich doch lieber mit dir zusammen, weil du mich am besten kennst und mich am liebsten hast.

Ich weiß, nach ein paar Wochen kann ich auch länger in der Krabbelstube bleiben und auch schon dort schlafen. Am Anfang fällt mir das bestimmt nicht so leicht, die anderen Kinder sind laut und es fällt mir schwer, in einem anderen Bett zu schlafen. Doch es macht bestimmt Spaß, sich mit meinem neuen Freunden auszuruhen. Weißt du, wenn es mir ganz schwer fällt, nehme ich mir mein Kuschtier oder meinen Schnuller wie zu Hause, oder etwas von dir mit ins Bett und ich denke dann an dich, bevor ich einschlafe.

Mama/Papa, wenn ich dann nach einem für mich langen Krabbelstuben-Tag von dir abgeholt werde, bin ich manchmal hin- und hergerissen. Manchmal möchte ich noch bleiben, manchmal möchte ich auch schnell dort weg. Es ist schon ein sehr langer Tag und ich bin ziemlich sauer, weil so viel passiert ist und ich dir gar nicht alles erzählen kann. Dann bin ich froh, wieder bei dir zu sein, mit dir etwas zu machen, nach Hause zu gehen und mich auszuruhen.

Mama/Papa, es ist schon eine tolle Sache mit der Krabbelstube, doch musst du mir dabei helfen. Manchmal dauert es vielleicht ein wenig länger oder es gibt Tage, an denen ich nicht so gerne hingehen möchte, doch eigentlich ist es ganz schön spannend.

Bitte, bitte gehe nie einfach weg von mir, ohne mir „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Bitte sag mir, wenn du gehst. Sonst warte ich die ganze Zeit auf dich und habe Angst, dass du nicht wiederkommst. Wir können uns ja ein Abschiedsritual oder ein Spiel überlegen und der Abschied fällt mir nicht mehr so schwer.

Wenn ich vielleicht auch mal weine, ist das nicht so schlimm. Ich will dir damit sagen, dass ich dich vermissen werde. Doch mach dir keine großen Sorgen um mich, meine neuen Bezugspersonen sind da und trösten mich.

Mit lieben Grüßen, dein/euer Kind

Einige Tipps:

- ★ Das Kind soll unbedingt regelmäßig die Einrichtung besuchen – jeden Tag zur selben Zeit kommen.
- ★ Schlaf- und Essenszeiten nach und nach an die Zeiten in der Krabbelstube annähern.
- ★ Das Weinen des Kindes beim Verabschieden ist ganz natürlich. Oft lassen sich die Kinder schnell von den Betreuungspersonen in der Krabbelstube trösten und ablenken. Zögern sie nicht. Den Zweifel spürt das Kind und das Trösten dauert nur länger. Wenn das nicht möglich ist, verständigen wir Sie natürlich und die Eingewöhnungsphase wird etwas ausgedehnt.
- ★ Verabschieden Sie sich bei der Trennung jedes Mal von Ihrem Kind – es soll nicht das Gefühl haben, einfach „verlassen zu werden“.

Bedenken Sie aber:

- Zu langer Abschied verunsichert!
- Aus Erfahrung wissen wir, dass sich die Kinder, auch wenn sie anfangs protestieren, schnell von uns trösten und ablenken lassen. Die Trennung ist oft für die Eltern schwieriger als für das Kind.
- Halten Sie versprochene Abholzeiten ein! Auch wenn einem Kind in diesem Alter Uhrzeiten noch nichts sagen, gibt es doch eine „innere Uhr“.

Die Einhaltung dieser einfachen Regeln werden Ihrem Kind und Ihnen die Umstellung und die Veränderungen erleichtern.

WAS MÜSSEN SIE ALS ELTERN BEACHTEN

- ✓ Bitte halten Sie die vorgegebenen Bring- und Abholzeiten ein. Bei Änderungen bitte immer anrufen, SMS schreiben oder über die Kids-Fox-App Bescheid geben!
- ✓ Krankheit oder längeres Fernbleiben ist bitte immer zu melden.
- ✓ Adressen- oder Telefonnummer-Änderungen bitte unbedingt bekannt geben ebenso wie Dienstgeberwechsel bzw. Arbeitsantritt.
- ✓ Wenn ein Kind von einer uns unbekanntem Person abgeholt wird, geben Sie uns bitte vorher Bescheid, da wir sonst aus Sicherheitsgründen Ihr Kind nicht mitgeben dürfen. Die abholende Person muss über 18 Jahre alt sein.
- ✓ Für verloren gegangenen Schmuck können wir keine Haftung übernehmen.
- ✓ Die Jausentasche Ihres Kindes ist für das Kind und auch für uns wichtig. Informationen, mitgebrachte Spielsachen oder Kleidungsstücke können von uns an Sie zurücktransportiert werden.
- ✓ Wir dürfen keine Medikamente verabreichen – auch keine homöopathischen Mittel, Spezialsalben und Hustentees. Nur medizinische Ausnahmefälle können berücksichtigt werden (Bestätigung des Arztes erforderlich!!!!).
- ✓ Bitte Ihrem Kind bequeme Kleidung, und solche, die schmutzig werden darf, anziehen (vom Fahren mit dem Bobby-Car werden die Schuhe oft abgewetzt!)
- ✓ Es dürfen von zu Hause keine Süßigkeiten oder Knabbereien mitgebracht werden – nur in vorangekündigten Ausnahmefällen.
- ✓ Bitte uns in der Früh ein kurzes Statement zu dem allgemeinen Wohlbefinden ihres Kindes geben. (Hat es gut, genügend oder gar nicht geschlafen, gibt es zuhause Veränderungen, ziehen Sie um, bauen Sie ein Haus, bekommt das Kind ein Geschwisterchen, ect.)